

Audioguides statt Staub der Jahrhunderte

"Strohgäu Extra", vom 26.10.2011 02:45 Uhr



Ditzingen Das Stadtmuseum setzt seit zwei Jahren auf moderne Technik. Jetzt wird es dafür ausgezeichnet. Von Karen Schnebeck Schweren Herzens haben der Ditzinger Stadtarchivar Herbert Hoffmann und die Museumspädagogin Astrid Lange vor zwei Jahren einen großen Teil ihrer bisherigen Ausstellungsstücke aus den Präsentationsräumen des Stadtmuseums in den Keller geschleppt. Mit der Entrümpelungsaktion schafften sie Platz für ein völlig neues Konzept, das die Stadt insgesamt 130 000 Euro gekostet hat und der Einrichtung jetzt eine Auszeichnung als "vorbildliches Heimatmuseum" vom Arbeitskreis Heimatpflege im Regierungsbezirk Stuttgart einbringt.

Friedlinde Gurr-Hirsch, die Vorsitzende des Arbeitskreises, und der Regierungspräsident Johannes Schmalzl zeichnen mit dem Preis zum dritten Mal besonders ansprechende Heimatmuseen in der Region aus. In diesem Jahr haben sich dem Regierungspräsidium (RP) Stuttgart zufolge mehr als 30 Museen für die Auszeichnung beworben. Den mit je 2000 Euro dotierten Preis erhalten neben dem Museum in Ditzingen das Stadtmuseum Nürtingen (Kreis Esslingen) und das Heimatmuseum in Weissach-Flacht (Kreis Böblingen).

Die Museen müssen sich schriftlich vorstellen und unter anderem ihr Konzept detailliert erläutern. Wie das RP mitteilt, müssten sich die Bewerber durch eine angemessene und lebendige Auseinandersetzung mit der Geschichte hervorheben und dürften nicht nur Stätten des Sammelns und Bewahrens sein. Die Einrichtungen sollten ihre Ausstellungen didaktisch und besucherfreundlich gestalten und regionale Entwicklungen und Besonderheiten in den Vordergrund stellen. Die Ausführungen aus Ditzingen scheinen die Kriterien der Experten aus Stuttgart erfüllt zu haben. Die Jury ist deshalb nach Ditzingen gekommen, um sich bei einem Besuch vor Ort selbst von den Qualitäten des Stadtmuseums zu überzeugen.

In ihrem Bericht kommt die Jury zu dem Urteil, dass das Museum in seinem "schlüssigen Konzept" drei zentrale Funktionen erfülle: In der Dauerausstellung vermittele es Informationen über die wichtigen Stationen der Geschichte der Stadt. In einem Wechselausstellungsraum zeige es volkskundliche Themen wie Kleidung, Küche, und Wohnen. Zudem könnten sich dort Ehrenamtliche, Vereine und andere Einrichtungen präsentieren. Die "Egerländer Heimatstube" schließlich, die von den Mitgliedern der Egerländer Gmoi Ditzingen-Gerlingen-Höfingen genutzt werde, stelle die Geschichte des Egerlandes dar.

Ein besonderes Loblied singt die Jury auf den Einsatz moderner Technik. So führen so genannte Audioguides die Besucher durch die Ausstellung. Außerdem illustrieren Videofilme stellenweise Aspekte der Schau. Gut angekommen ist bei den Experten auch, dass sich das Stadtmuseum mit der jüngeren Vergangenheit befasst, etwa den Beginn des Eisenbahnzeitalters in Ditzingen, die Nazizeit oder die Ankunft der Vertriebenen in der Stadt.

Hoffmann und Lange fahren morgen den Lohn für ihre Mühen ein: In Weissach werden alle drei Museen vorgestellt und der Preis von Regierungspräsident Schmalzl an den Ditzinger Bürgermeister Ulrich Bahmer übergeben.